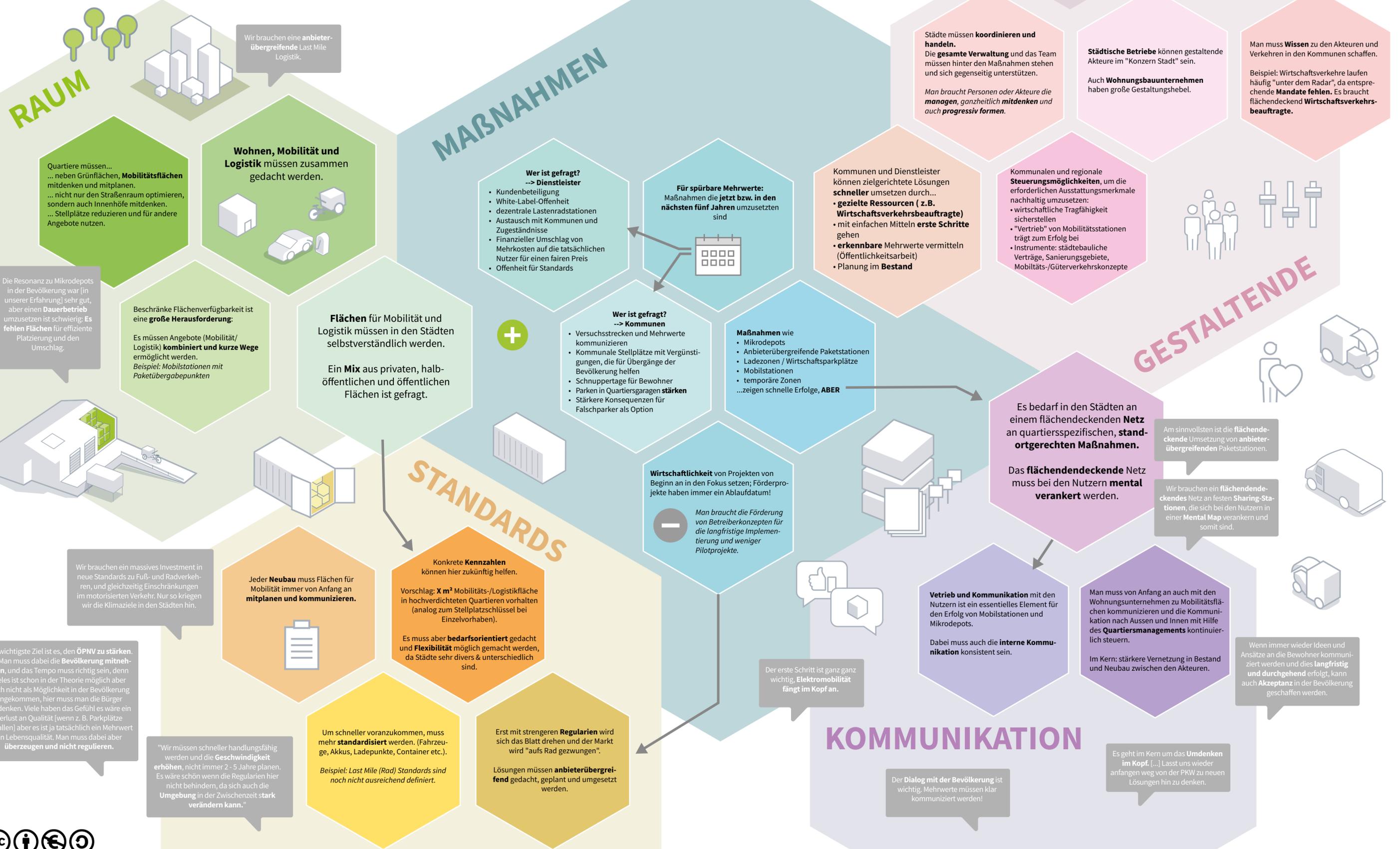


polisMOBILITY 2023

25.05.2023, Die Letzte Meile

Drei Sessions zu nachhaltiger Mobilität und Logistik



RAUM

Quartiere müssen... neben Grünflächen, **Mobilitätsflächen** mitdenken und mitplanen. ... nicht nur den Straßenraum optimieren, sondern auch Innenhöfe mitdenken. ... Stellplätze reduzieren und für andere Angebote nutzen.

Wohnen, Mobilität und Logistik müssen zusammen gedacht werden.



Beschränkte Flächenverfügbarkeit ist eine **große Herausforderung**: Es müssen Angebote (Mobilität/Logistik) **kombiniert und kurze Wege** ermöglicht werden. *Beispiel: Mobilstationen mit Paketübergabepunkten*

Flächen für Mobilität und Logistik müssen in den Städten selbstverständlich werden. Ein **Mix** aus privaten, halb-öffentlichen und öffentlichen Flächen ist gefragt.

STANDARDS

Jeder **Neubau** muss Flächen für Mobilität immer von Anfang an **mitplanen und kommunizieren**.

Konkrete **Kennzahlen** können hier zukünftig helfen. **Vorschlag: X m² Mobilitäts-/Logistikfläche** in hochverdichteten Quartieren vorhalten (analog zum Stellplatzschlüssel bei Einzelvorhaben). Es muss aber **bedarfsorientiert** gedacht und **Flexibilität** möglich gemacht werden, da Städte sehr divers & unterschiedlich sind.

Um schneller voranzukommen, muss mehr **standardisiert** werden. (Fahrzeuge, Akkus, Ladepunkte, Container etc.). *Beispiel: Last Mile (Rad) Standards sind noch nicht ausreichend definiert.*

Erst mit strengeren **Regularien** wird sich das Blatt drehen und der Markt wird "aufs Rad gezwungen". **Lösungen müssen anbieterübergreifend** gedacht, geplant und umgesetzt werden.

MAßNAHMEN

Wer ist gefragt? --> **Dienstleister**

- Kundenbeteiligung
- White-Label-Offenheit
- dezentrale Lastenradstationen
- Austausch mit Kommunen und Zugeständnisse
- Finanzieller Umschlag von Mehrkosten auf die tatsächlichen Nutzer für einen fairen Preis
- Offenheit für Standards

Für spürbare Mehrwerte: Maßnahmen die **jetzt bzw. in den nächsten fünf Jahren** umzusetzen sind

Wer ist gefragt? --> **Kommunen**

- Versuchsstrecken und Mehrwerte kommunizieren
- Kommunale Stellplätze mit Vergünstigungen, die für Übergänge der Bevölkerung helfen
- Schnuppertage für Bewohner
- Parken in Quartiersgaragen **stärken**
- Stärkere Konsequenzen für Falschparker als Option

Maßnahmen wie

- Mikrodepots
- Anbieterübergreifende Paketstationen
- Ladezonen / Wirtschaftsparkplätze
- Mobilstationen
- temporäre Zonen

...zeigen schnelle Erfolge, **ABER**

Wirtschaftlichkeit von Projekten von Beginn an in den Fokus setzen; Förderprojekte haben immer ein Ablaufdatum!
Man braucht die Förderung von Betreiberkonzepten für die langfristige Implementierung und weniger Pilotprojekte.

Kommunen und Dienstleister können zielgerichtete Lösungen **schneller** umsetzen durch...

- **gezielte Ressourcen (z.B. Wirtschaftsverkehrsbeauftragte)**
- mit einfachen Mitteln **erste Schritte** gehen
- **erkennbare** Mehrwerte vermitteln (Öffentlichkeitsarbeit)
- Planung im **Bestand**

Kommunalen und regionale **Steuerungsmöglichkeiten**, um die erforderlichen Ausstattungsmerkmale nachhaltig umzusetzen:

- wirtschaftliche Tragfähigkeit sicherstellen
- "Vertrieb" von Mobilitätsstationen trägt zum Erfolg bei
- Instrumente: städtebauliche Verträge, Sanierungsgebiete, Mobilitäts-/Güterverkehrskonzepte

Städte müssen **koordinieren und handeln**. Die **gesamte Verwaltung** und das Team müssen hinter den Maßnahmen stehen und sich gegenseitig unterstützen. *Man braucht Personen oder Akteure die **managen**, ganzheitlich **mitdenken** und auch **progressiv formen**.*

Städtische Betriebe können gestaltende Akteure im "Konzern Stadt" sein. Auch **Wohnungsbaunternehmen** haben große Gestaltungshebel.

Man muss **Wissen** zu den Akteuren und Verkehren in den Kommunen schaffen. *Beispiel: Wirtschaftsverkehre laufen häufig "unter dem Radar", da entsprechende **Mandate fehlen**. Es braucht flächendeckend **Wirtschaftsverkehrsbeauftragte**.*

Es bedarf in den Städten an einem flächendeckenden **Netz** an quartiersspezifischen, **standortgerechten Maßnahmen**. Das **flächendeckende Netz** muss bei den Nutzern **mental verankert** werden.

Am sinnvollsten ist die **flächendeckende** Umsetzung von **anbieterübergreifenden** Paketstationen.

Wir brauchen ein **flächendeckendes** Netz an festen **Sharing-Stationen**, die sich bei den Nutzern in einer **Mental Map** verankern und somit sind.

Vertrieb und Kommunikation mit den Nutzern ist ein essentielles Element für den Erfolg von Mobilstationen und Mikrodepots. Dabei muss auch die **interne Kommunikation** konsistent sein.

Man muss von Anfang an auch mit den Wohnungsunternehmen zu Mobilitätsflächen kommunizieren und die Kommunikation nach Außen und Innen mit Hilfe des **Quartiersmanagements** kontinuierlich steuern. **Im Kern: stärkere Vernetzung in Bestand und Neubau** zwischen den Akteuren.

Wenn immer wieder Ideen und Ansätze an die Bewohner kommuniziert werden und dies **langfristig und durchgehend** erfolgt, kann auch **Akzeptanz** in der Bevölkerung geschaffen werden.

KÖMMUNIKATION

Der erste Schritt ist ganz ganz wichtig, **Elektromobilität fängt im Kopf an**.

Der **Dialog mit der Bevölkerung** ist wichtig. Mehrwerte müssen klar kommuniziert werden!

Es geht im Kern um das **Umdenken im Kopf**. [...] Lasst uns wieder anfangen weg von der PKW zu neuen Lösungen hin zu denken.